

## «Parknicken» auf der Schütz

Von Matthias Ryffel. Aktualisiert am 19.07.2012 10 Kommentare

«Parknick» nennt sich die Picknick-Variante der Alternativen Linken. Damit will die Partei gegen Parkplätze und gegen den motorisierten Personenverkehr in der Stadt mobilisieren.



Die Berner Schützenmatte erhält am Donnerstag-Abend ungewohnte Gäste: Die Alternative Linke (AL) bittet zum «Parknick».

Bild: Matthias Ryffel

### Artikel zum Thema

**Das Warten auf die neue «Schütz» geht weiter**

**«Welches Fiasko meinen Sie?»**

**FDP will den «Berne Tower»**

### Teilen und kommentieren

Was klingt in der Stadt Bern nach Grün, und ist doch grau? Richtig: die Schützenmatte. Die «Schütz» trägt die Matte im Namen, doch eingeklemmt zwischen Verkehrsachsen, Bollwerk und Reitschule, fristet sie ihr Dasein als Parkplatz.

Am Mittwochabend wird der Parkplatz dann für kurze Zeit doch wieder zur Matte – mit etwas Phantasie

zumindest. Im schmalen Schatten der Baumallee hat sich eine kleine Schaar zum Picknick niedergelassen. Der Wind zerrt an dem farbigen Tuch, auf dem Korb und Blumen sitzen. In einem Liegestuhl räkelt sich eine junge Frau mit Sonnenbrille, andere sitzen auf der mitgebrachten Couch.

## **Den öffentlichen Raum zurückgewinnen**

Die Alternative Linke (AL) hat zum «Parknick» geladen – ein Picknick auf dem Parkplatz. Gekommen sind knapp 10 Leute. Wer sich in Berner Umweltschützer-Kreisen bewegt, mag das eine oder andere Gesicht kennen. Man erhält einen Zettel in die Hand gedrückt, dessen Botschaft in bunten Lettern fordert: «Hier soll wieder eine blühende Matte sein, mit Schmetterlingen und spielenden Kindern.»

«Aus der Schützenmatte könnte man mehr machen», bekräftigt Markus Flück von der AL. Der Bart steht Flück dicht im Gesicht, er trägt ein dunkelgrünes Leibchen mit dem schwarzen Aufdruck: «Green Thinking». Er sei hier, um «öffentlichen Raum zurückzugewinnen», sagt Flück. «Gäbe es weniger Autos in der Stadt, bräuchte es auch weniger Parkplätze.»

## **Autofreie Innenstadt**

Dass das Stadtparlament den Gemeinderat schon vor geraumer Zeit beauftragt hat, Vorschläge für alternative Nutzungsmöglichkeiten der Schützenmatte auszuarbeiten, lässt sich Flück mit leichtem Erstaunen sagen. Allerdings: Es gehe ihm ja nicht nur um die «Schütz». «Es hat schlicht zuviele Autos in der Stadt.» Flück spricht Abgas- und Lärmbelastung sowie die Gefahr für die Velofahrer an. «Eine autofreie Innenstadt fände ich eine durchaus zukunftsweisende Idee».

Wie Flück diese Idee den zahlreichen Arbeits-Pendlern nahebringen würde? «Überlegt euch mit dem Velo zu kommen, oder in die Stadt zu ziehen.» Natürlich wisse er, dass der Wohnraum in der Stadt knapp ist. Er stelle sich deshalb etwa auch nicht gegen die Waldstadt im Länggassequartier. Eine verdichtete Stadt sei besser als der Gürtel von Einfamilienhäusern aussen rum, urteilt Flück.

## **Über Visionen sinnieren**

Die Diskussion driftet zusehends ins Technische ab, bis Flück einen Punkt macht und einräumt: «Mit fixfertigen Vorschlägen für neue Modelle stosse ich an meine Grenzen.» Es gehe beim Parknick aber vor allem auch darum, «über Visionen zu sinnieren, wie der urbane Raum alternativ genützt werden kann.»

Bei den Passanten auf der Schützenmatte hält sich das Bedürfnis nach «Sinnieren» in Grenzen. Zumindest während der Anwesenheit des Reporters bleibt kaum einer stehen oder lässt sich gar zum Picknick nieder. Fairerweise sei gesagt: Nicht wenige der Vorbeigehenden drehen noch den Autschlüssel zwischen den Fingern.

Womöglich wächst das Interesse ja mit der Wiederholung. In den nächsten Wochen will die Partei

die Aktion an ausgewählten Orten in der Stadt fortsetzen. (DerBund.ch/Newsnet)

Erstellt: 18.07.2012, 23:54 Uhr

[Alle Kommentare anzeigen](#)